

www.e-rara.ch

Richard Pocockes Der Rechten Doctors und der Königl. Grosbrit. Gesellsch. der Wissensch. wie auch der Gesellsch. der Alterthümerforscher zu Londen Mitgliedes. Beschreibung des Morgenlandes und ...

Pococke, Richard

Erlangen, 1754-1755

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NR 1538: a-c | G

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-55012>

Das zehende [= achte] Hauptstück. Von Tralles und Nysa in Carien.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien - von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material - from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes - des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

inwendige und die Vorderseite sind meist ganz und gar zerstört. Auf beiden Seiten war nahe bei der Vorderseite ein gewölbter Eingang. Ich bemerkete, daß die Mauer vorne vor dem Theater auf eine besondere Art gebauet war, wie auf dem Abriß vorgestellt ist. Auf der Ebene, welche an die Südseite der Stadt stößet, lieget ein Gebäude, dessen Grundriß und Aufsicht auf der ein und fünfzigsten Kupfertafel bei G H zu finden ist. Die Hauptvorderseite desselben war gegen Süden, und ich schliesse aus der Fläche des Fußgestelles, daß es Dorischer Ordnung gewesen sey. Innerhalb desselben sind auf allen Seiten, die Nordseite ausgenommen, Haufen Trümmer, als ob Sitze nach theatralischer Art gleich Aufsitzen da gewesen wären, und daher muthmassen ich, daß dieser Ort zu öffentlichen Zusammenkünften gedienet habe. Es scheint von Osten her eine große Säulenstellung dahin gegangen zu seyn, und vermuthlich war auf der Abendseite eben dergleichen Säulenstellung, die beide mit der Vorderseite in gerader Linie liefen. Um dieses Gebäude trift man viele Trümmer an, die rund umher eine Einfassung gehabt zu haben scheinen. Zwischen denselben und dem Hügel sind Ueberbleibsel einer Kirche, die stark gebauet gewesen ist. Alle diese Gebäude sind von einer Art braunen Granit, der eben nicht gar schön ist.

s. 87.

Wir giengen von diesem Orte etwa eine League südwestwärts auf der Ebene, kamen über einige niedrige Hügel gegen Westen, und wiederum über die Brücke des Flusses China, die wir, als wir nach Melasso giengen, gegangen waren, und lehrten nach Suzelhissar auf eben dem Wege, den wir gekommen waren, zurück. Ich war an diesem Orte einem Arzte von Scio, der sich hier niedergelassen hatte, empfohlen. Dieser leistete mir in allen Stücken, so viel er konnte, Beistand, und führte mich zu dem Mosolem oder Stadthalter, an den ich ein Schreiben hatte. Dieser begegnete mich sehr höflich, und erbot sich, einen Mann mit mir nach Sultanhissar und Masley zu senden.

Das zehende Hauptstück

Von Tralles und Nysa in Carien.

67

s. 88.

Ich reiste den acht und zwanzigsten Februaril von Suzelhissar ab, und nachdem wir zehen Meilen gegen Osten gereiset waren, kamen wir nach dem

dem Flecken Sultanhissar. Nahe dabei lag auf einer Höhe an dem Fusse des Berges die alte Stadt Tralles. Sie war durch einen Strom, der ein sehr tiefes Bette hat, in zwei Theile getheilet. Diese Stadt soll von einigen Thraciern und Einwohnern von Argos erbauet worden seyn. Man siehet daselbst Spuren von sehr grossen Gebäuden, vornämlich von zweien an den höchsten Theilen der Stadt. Das Gebäude gegen Osten scheint ein grosser Tempel, und das andere ein Kasteel, welches den Ausgang bedeckete, nebst einem grossen öffentlichen Gebäude, welches an dasselbe stieß gewesen zu seyn. Auf dem östlichen Theile siehet man auch die Trümmer eines grossen Portico, welches aus zwei Reihen Pfeilern rund um einem Hofe bestehet, und ohngefähr hundert Schritte ins Gevierte hat. An der Ostseite des westlichen Theiles ist ein Theater, welches an der Seite des Hügels angeleget ist, und dessen Vorderseite gegen Mittag siehet. Dieses Theater ist sehr groß, und scheint funfzig Absätze oder Sitze gehabt zu haben. Ueber demselben sind gegen Westen Bogen, die vermuthlich zu einem grossen Gebäude gehört haben, und noch weiter westwärts sind Ueberbleibsel einer Vorstadt, die sich ziemlich weit, wo der Boden nicht so erhoben ist, erstrecket.

S. 89.

Wir giengen noch denselben Abend nach einer Stadt, welche von den Griechen Maslee, von den Türken Nassalee genennet wird, und ihren Nahmen Maslee. von der alten Stadt Mysa hat, welche in einiger Entfernung zwischen den Hügeln gegen Mitternacht lag. Ich sahe auf dem Wege zwischen Sultanhissar und Maslee viele Steine von alten Gebäuden, welche auf Türkischen Begräbnißplätzen aufgerichtet waren, und die Ueberbleibsel von dem Tempel des Pluto und der Juno seyn mogten. Dieser Tempel lag in dem Dorfe Acharaca. Es war auch daselbst ein Wald dem Pluto geweiht, wie auch ein außerordentliches Gewölbe, welches Charonium genennet wurde. In diesem Gewölbe sollte die Luft an einigen Stellen für allerlei Krankheiten guth, allein an einer Stelle allen Thieren, welche dieselbe einzogen, tödtlich seyn. Ich konnte von diesem Gewölbe nichts erfahren, allein bei meiner Abreise sagte man mir, daß hieherum ein Gewölbe wäre, welches unter der Erden sehr weit fortgienge. Ich war hieselbst dem Aga, und einem der Griechischen Kirche empholen.

S. 90.

Gegen Mitternacht von Maslee wenden sich die hohen Berge von Mesogls nach Norden zu, und machen einen Halbkreis, in welchem eine Reihe von hohen sandigten Hügeln sich befindet, die von Osten nach Westen laufen. Et

Nyssa.

wa eine halbe Meile weit unter diesen Hügeln sind Ueberbleibsel einer alten Stadt, welche ich für Nyssa oder Nyssa halte, und von Leuten, die von Lacedaemoniern abstammten, soll bewohnet worden seyn. Es sind noch sehr wenige Ueberbleibsel davon übrig, ausgenommen verschiedene gut gebauete Bogen, die meistens unter der Erden sind. Es scheint die Stadt auf den beiden Seiten eines Stromes, wie sie beschrieben ist, gebauet gewesen zu seyn. Auf der Westseite desselben siehet man Ueberbleibsel eines Gebäudes, welches einem Tempel ähnlich siehet. An einem sehr hohen Gipfel des Hügels ienseit der Stadt liegen einige Mauern, welche von Aromata seyn mögen, das, wie man sagt, ienseit den Stadtmauern gelegen hat. Dieser Ort war des guten Weines wegen berühmt. Die Ursache, warum man von dieser Stadt so wenig siehet, da doch in derselben ein Theater, ein Gymnasium, ein Forum und ein Rathhaus gewesen ist, mag wohl diese seyn, weil die Stadt Maslee nahe dabei erbauet, und die sandigten Hügel keine Steine zum Bauen enthalten.

Mastaura.

Das Flecken Mastaura lag vermuthlich nahe bei der Stadt: denn iezo liegt daselbst bei dem Eingange zwischen den Hügeln eins, Nahmens Mastaura, und vorgedachte Trümmer werden von dem naheliegenden Flecken Mastaura, Kalesi, das Kastel Mastaura genennet. Ich traf eine Aufschrift an, die sowohl einer Person, Nahmens Mastaura als auch der Nyssaer gedenket. Strabo sagt, es läge hier das Flecken Imon, dreißig Stadien von Nyssa, wenn man über den Berg Megosis nordwärts gieng, wo die Nyssaer und die benachbarten Einwohner ihre Zusammenkünfte hielten, und daß nahe dabei eine Höle wäre, welche zu der Grube Acharaca liefe, und daß dieses Imon nach einiger Meinung die Wiese Asius wäre, die der Homer anführete. Strabo redet von diesen Gegenden sehr umständlich, und er hat hieselbst unter dem Menecrates studiret. Einige sagen, der H. Gregorius Nyssenus, ein Bruder des H. Basiliius, wäre Bischof hieselbst gewesen; allein ich weiß nicht mit welchem Grunde: denn der Ort, wo der Bischof gewesen, war Nissa, vermuthlich die Stadt dieses Nahmens an den westlichen Gränzen von Cappadocien, und zu dem schreiben sich die Einwohner Nyssaer (Νυσαῖοι) und nicht Nyssenier.

S. 91.

Jact. Eui.

Sechs Meilen ostwärts lieget das große Flecken Jact. Eui, welches vielleicht das Biula, ein anderes Flecken ist, dessen Strabo erwähnet. Die heutige Stadt Maslee bestehet aus zwei Theilen, davon jedes eine halbe Meile von dem andern entfernt ist. Das Theil gegen Mitternacht ist derienige Platz, wo Markt gehalten wird, und die Kramläden siehen: denn bei kleinen Drien

Orten pfliegen gemeinlich die Märkte in einiger Entfernung von der Stadt oder dem Flecken gehalten zu werden, vermuthlich um grösserer Sicherheit wegen für die Familien. Da nun zwei Kanen und sowohl einige Häuser als Kramläden hier standen, so ist dieses Theil gleichsam eine Stadt geworden, die Naslee-Bazar, gleich wie das andere Theil Naslee-Boiuke, das große Naslee genennet wird. Drei oder vier hundert Armenter und etwa dreißig Griechen halten sich hier in den Kanen auf, und sind Handelsleute.

Das eilfte Hauptstück

Von Antiochien an dem Mäander und Aphrodisias
in Carien.

S. 92.

Zen zweiten März reiste ich nach Naslee ab, und gieng etwa vier Meilen südwärts nach dem Mäander. Da dieser Fluß in dieser Gegend weder groß noch tief ist, so hat er nur eine schlechte hölzerne Brücke. Etwa eine Meile südwärts dem Mäander, gerade gegen Naslee über lieget der zerstörte Ort Arpas-Kalesi, der vermuthlich entweder Coscinia oder Orthopia ist, welches grosse Flecken auf der Südseite dieses Flusses waren. Er hat rings herum eine Mauer, und lieget auf einem Hügel über einer kleinen Ebene zwischen den mittägigen Gebirgen. Wir schlugen uns gegen Morgen, und hielten bei dem Hause des Großfaga dieses Landes, welcher eben auf der Vogelpetz war, an. Wir giengen zu ihm und er bat uns nach seinem Hause. Als er nach Hause kam, gab er einem Manne Befehl, mit mir nach Seyra zu gehen. Wir begaben uns zwei Leaguen weiter ostwärts zu einem Flecken, welches an dem Eingange eines schmalen Thales lieget, das sich südwärts zwischen die Hügel erstrecket. Ostwärts diesem Flecken lieget ein niedriger Hügel, welcher sich von Morgen gegen Abend ausdehnet, und Janichere genennet wird. Auf demselben sind 69 Trümmer von Stademauren und viele unterirdische Gewölber. Ich halte diesen Ort für Antiochien, am Fluße Mäander, wovon gedacht wird, daß es südwärts diesem Fluße liege, und daß nahe bei der Stadt eine Brücke über denselben sey. Daß Gebiete dieser Stadt war zu beiden Seiten dieses Flusses. Es war ehemals der Feigen halber berühmt, die in großer Menge in dieser Gegend auf der anderen Seite des Mäanders wie auch zu Suzelhissar, wuchsen. Der Bach, welcher von dem Thale nach Morgen zu fließet, ist vermuthlich der Orsin, wovon Plinius gedenket, daß er diese Stadt benetze.

Arpas
Kalesi.